



Ein ÖVP-Bürgermeister für das Finanzamt Braunau

Ein unabhängiges Gericht hat am 27. April 2021 festgestellt, dass bei der Besetzung der Leitung des Finanzamts in Braunau (OÖ) jene Kandidatin im Bewerbungsprozess, die „am besten geeignet“ war, die Stelle nicht bekommen hat. Das war unrechtmäßig. Das Gericht führt aus, dass „keine sachlichen und objektiven Kriterien“ im Prozess hervorgekommen seien, wonach der bestellte Mitbewerber und ÖVP-Bürgermeister den Job bekommen hätte sollen. Sachfremde Gründe seien somit ausschlaggebend gewesen.⁴⁶³ Durch die Bestellung des schlechter geeigneten ÖVP-Bürgermeisters, wurde die Frau diskriminiert. Geklärt werden muss, wer sich dafür verantwortlich zeigt. Geht es nach dem Geständnis von Thomas Schmid, sind das unter anderem er selbst und der Klubobmann der ÖVP August Wöginger. Die WKStA ermittelt.

„Sachfremde Gründe sind ausschlaggebend gewesen“

Bundesverwaltungsgericht.

Am 24. Dezember 2016 wurde die Ausschreibung für den Posten des Finanzamtleiters veröffentlicht. Bereits am 13. Dezember 2016 bat August Wöginger, heute ÖVP-Klubobmann und damals unter anderem ÖAAB-Bundesobmann, Thomas Schmid in dieser Angelegenheit um einen Rückruf.⁴⁶⁴

Im Februar tagte die aus mehrheitlich ÖVP-nahen Personen bestehende Begutachtungskommission. Aus dieser berichtete ein in die Begutachtungskommission entsandter

Gewerkschafter an Thomas Schmid: „Hi! Mit Bauchweh - aber: Daumen hoch“. „Mein Held!“ war die euphorische Antwort von Schmid. Nur rund eine halbe Minute später wandte sich Schmid an Wöginger: „Wir haben es geschafft! Der Bürgermeister schuldet dir was!“. Wögingers Reaktion: „Echt super!! Bin total happy!!!“ Und in einer unmittelbar darauffolgenden weiteren Nachricht: „DANKESCHÖN“.⁴⁶⁵

**„Wir haben es geschafft!
Der Bürgermeister schuldet dir was!“**

Thomas Schmid

Schmid führte im Rahmen seiner Einvernahme durch die WKStA zu seinem Engagement in dieser Causa aus, dass ihm bewusst gewesen sei, dass es sich bei dieser Angelegenheit um ein „ausschließlich parteipolitisch motiviertes Anliegen“ gehandelt habe.⁴⁶⁶ Und weiter: „Ich hab mich für dieses Anliegen für Wöginger eingesetzt, weil es ihm so ein wichtiges Anliegen war und mir wiederum ein gutes Verhältnis zu Wöginger wichtig war“.⁴⁶⁷

Brisant: Laut der Aussage Schmidts sei auch der damalige ÖVP-Finanzminister Schelling über die Intervention informiert gewesen: „Ich hab ihm sicher gesagt, dass Wöginger einen Personalwunsch für eine Vorstandsposition eines Finanzamtes in Oberösterreich habe, dass ich mich schon darum gekümmert hätte und dass es sich dabei um einen ÖVP-Bürgermeister und ein ÖAAB-Mitglied handle“.⁴⁶⁸ Auch Schelling wird mittlerweile als Beschuldigter in dieser Causa geführt.⁴⁶⁹

Am 3. April 2017 trat der neue Behördenleiter seinen Dienst an.⁴⁷⁰

Wöginger selbst gestand in Interviews im Februar 2022 noch zu: „Ich habe mich für einen Bürgermeister, den ich für qualifiziert gehalten habe, eingesetzt“.⁴⁷¹ Wöginger verglich sein Engagement in dieser Sache regelmäßig mit dem „Einsatz für Bürgeranliegen“. Das Problem bei Bevorzugung ist aber: Wenn jemand den Vorzug bekommt, hat jemand anderes das Nachsehen. In diesem Fall eine Frau, die seit über 30 Jahren für die Finanzverwaltung und die Republik qualifizierte, ehrliche Arbeit leistet.